

bioinfo

BIO AUSTRIA OBERÖSTERREICH

Ausgabe 6/2025



**Letzte Chance für verpflichtende
ÖPUL-Weiterbildung bis 31.12.2025**

@ www.agrarfoto.com

20 Jahre
BIO AUSTRIA
Seite 5

Gemeinsam
Bio-Zukunft gestalten
Seite 7

Rindfleisch
im Hoch?
Seite 14



Einzelne Artikel wurden unterstützt durch:

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Impressum

BIO AUSTRIA Mitgliederinformation
Ausgabe 06 2025 – November/Dezember 2025

Medieninhaber & Herausgeber:

BIO AUSTRIA OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz
050/6902-1420, oberoesterreich@bio-austria.at

Bürozeiten: Mo – Do 08:00 – 12:00 und 12:45 – 16:00, Fr 08:00 – 12:00

Mitherausgeber: Bio Austria OÖ Handel & Dienstleistung GmbH
Auf der Gugl 3, 4021 Linz

Für den Inhalt verantwortlich: BIO AUSTRIA OÖ

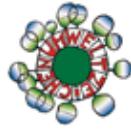
Druck: Kontext Druckerei GmbH Linz, gedruckt nach der
Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens

„Druckerzeugnisse“, Kontext Druckerei GmbH, UW-Nr. 1236

Layout: www.huemer-grafikdesign.at

Bild Cover: www.agrarfoto.com

www.bio-austria.at



BIO AUSTRIA Intern

Vorwort	3
Regionale und biologische Lebensmittel in den Kantinen	4
Bio-Kartoffel-Saatgut	5
20 Jahre BIO AUSTRIA	6
WeFair Messe	6
Gemeinsam Bio-Zukunft gestalten	7
Jungpflanzenmarkt	7
Rezeptipp: Bio-Linsenlasagne	8

Markt

Fahrt zur BIOFACH	9
Bio-Markt im stabilen Aufwärtstrend	10
Futter für Veredler	11
Aktuelle Entwicklungen am Milchmarkt	12
Rindfleisch im Hoch?	14

Beratung / Bildung

Tag des Pfluges	16
Vorgabe für NH ₃ -Emissions-Reduktion ohne größere Anstrengung unerreichbar!	17
Tiertransporte - Befähigungsnachweis	18
Eingriffe bei Bio-Tieren	19
Schwendtage 2026	20
Weiterbildungsverpflichtung für Biologische Wirtschaftsweise	20
BIO AUSTRIA OÖ Online Stammtisch	21
Beikrautregulierung	21

Direktvermarktung / Börse

Neue Produktkarten	22
Partner für Lammfleisch	22
1. OÖ. Honig- und Metprämierung	23
Bio-Börse	24

BIO AUSTRIA

Pressemeldungen

BIO AUSTRIA feiert 20 Jahre am EU-Bio-Tag als starkes Zeichen für nachhaltige Zukunft
23. September 2025

BIO AUSTRIA fordert verbindliche Bio-Standards für die Gastronomie
7. Oktober 2025

BIO AUSTRIA zum Welt-Ei-Tag: 230 Eier - 1 Entscheidung
8. Oktober 2025

Welternährungstag 2025: Bio-Landwirtschaft als Schlüssel zur Bewältigung der globalen Ernährungskrise
16. Oktober 2025

BIO AUSTRIA zum Vorstoß des Landwirtschaftsministers: Bezug von Bio-Lebensmitteln in öffentlichen Kantinen muss flächendeckend umgesetzt werden
20. Oktober 2025

„Genussreise mit BIO AUSTRIA: Neues Vegan-Logo sorgt für Orientierung und echten Genuss“
30. Oktober 2025

Pressemeldungen sind nachzulesen auf www.bio-austria.at/bio-austria/presse/neuigkeiten/

PRESSEAUSSENDUNGEN BIO AUSTRIA OÖ

Neue Bio-Freizeitkarte - Bio genießen und erleben in OÖ
15. Oktober 2025



Magdalena Barth
Obfrau BIO AUSTRIA Oberösterreich

Liebe BIO AUSTRIA Bäuerinnen und Bauern!

Vor wenigen Wochen fand der erste BIO AUSTRIA OÖ online Bio-Stammtisch statt. Das Format ist kompakt, die online Stammtische sind praxisnah und sollen eine Möglichkeit für Austausch bieten – mit Expertinnen und Experten und mit anderen Bio-Betrieben. Danke an alle, die bei unserem Auftakt der Bio-Stammtische dabei waren! Und ich möchte euch herzlich einladen bei einem der kommenden Bio-Stammtische dabei zu sein!

Thematisch widmeten wir uns der Mehrfachantragsstellung. Auf einige zentrale Punkte möchte ich auch hier hinweisen, denn die Einreichung des Mehrfachantrages ist seit Anfang November möglich. Es macht Sinn, sich die Digitalisierungen der Flächen genau anzuschauen und zu kontrollieren. Auf der Homepage der AMA gibt es Merkblätter zu den einzelnen ÖPUL-Maßnahmen, es kann sich durchaus lohnen, diese einmal zu überfliegen und gegebenenfalls genauer durchzulesen. In diesem Zusammenhang ist außerdem zu erwähnen, dass ein Einstieg in mehrjährige ÖPUL-Maßnahmen nur mehr bis 31. Dezember 2025 möglich ist. Außerdem möchte ich euch noch einmal daran erinnern, dass bis spätestens Ende 2025 im Rahmen der Bio-Maßnahme insgesamt acht Weiterbildungsstunden zu absolvieren sind.

Es müssen Kurse zu biodiversitätsrelevanten Themen im Ausmaß von mindestens drei Stunden und fachspezifische Kurse zur biologischen Landwirtschaft im Ausmaß von mindestens fünf Stunden besucht werden. Auch andere ÖPUL-Maßnahmen (zum Beispiel Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland) erfordern Weiterbildungsstunden bis Ende 2025. Es ist empfehlenswert, zu kontrollieren, ob alle notwendigen Weiterbildungen gemacht wurden und sie gegebenenfalls heuer noch zu machen.

Außerdem möchte ich noch eine Einladung aussprechen: Im Februar 2026 werden im Rahmen von Viertels-Veranstaltungen die Delegiertenwahlen stattfinden. Ich darf euch dazu im Namen des gesamten Vorstandes herzlich einladen. Wir freuen uns, wenn wir uns in den jeweiligen Vierteln sehen.

Ich wünsche euch einen friedvollen Advent, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

**Eure Obfrau
Magdalena Barth**

BIO AUSTRIA fordert verbindliche Umsetzung der Bio-Quoten des NaBe-Aktionsplans in allen Bundeseinrichtungen

BIO AUSTRIA begrüßt die jüngste Ankündigung von Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, künftig verstärkt auf regionale und biologische Lebensmittel in den Kantinen der Bundesministerien zu setzen. Die positiven Beispiele aus den landwirtschaftlichen Schulen des BMLUK mit einer Bio-Quote von 35 Prozent und einem Regionalanteil von 80 Prozent sind ein erster Schritt die ambitionierten Ziele aus dem Aktionsplan „Nachhaltige Beschaffung“ umzusetzen.



@ Königshofer

Aktionsplan „Nachhaltige Beschaffung“ muss endlich flächendeckend umgesetzt werden

Gleichzeitig nimmt BIO AUSTRIA die Ankündigung des Ministers zum Anlass, um erneut die zügige und lückenlose Umsetzung des Aktionsplans „Nachhaltige Beschaffung“ (naBe) zu fordern. Dieser sieht vor, dass in Einrichtungen des Bundes bereits seit 2023 mindestens 25 Prozent der Lebensmittel in Bio-Qualität eingekauft werden sollten. Bis 2025 soll dieser Anteil auf 30 Prozent steigen, bis 2030 auf 55 Prozent.

„Die Realität zeigt leider, dass die im Aktionsplan festgelegten Bio-Quoten in den allermeisten Bundeseinrichtungen noch nicht erreicht werden“, kritisiert Riegler. „Es reicht nicht aus, dass einzelne Ministerien mit gutem Beispiel vorangehen. Wir brauchen eine verbindliche und überprüfbare Umsetzung des naBe-Aktionsplans in allen öffentlichen Einrichtungen des Bundes.“

Gemeinschaftsverpflegung als Schlüsselbereich für Bio-Landwirtschaft

In Österreich werden täglich über 2 Millionen Mahlzeiten in der Außer-Haus-Verpflegung ausgegeben. Die öffentliche Beschaffung ist damit eine zentrale Stellschraube für den Ausbau der heimischen Bio-Landwirtschaft und die Stärkung bio-regionaler Wertschöpfungsketten.

„Unsere heimischen Biobauerinnen und Biobauern brauchen verlässliche Absatzmöglichkeiten. Die im Aktionsplan festgelegten Bio-Quoten bieten genau diese Planungssicherheit: aber nur, wenn sie auch tatsächlich eingehalten werden. Das Landwirtschaftsministerium hat es schließlich zur Aufgabe die österreichische (Bio-)Landwirtschaft zu stärken und zu unterstützen und ein wichtiger Hebel dafür ist die öffentliche Verpflegung“, betont Riegler.

Auch andere Verbände unterstützen die Forderung. Michaela Russmann

und Simon Ziegler, Vorstände der Bio-wirt:innen in Vertretung der Biohotels, Ramsauer Bioniere und Salzburger Bio-paradies: „Eine nachweisliche Kontrolle und professionelle Auslobung schaffen in Österreich unsere Biohoteliers, Biogastronom:innen und Bio-Caterer an jedem einzelnen Tag. Es ist uns ein Rätsel, warum dies in den Einrichtungen des Bundes so schwerfällt. Leider beweist auch der Skandal um das Parlamentsrestaurant „Das Kelsen“ eindrücklich, dass es hier dringend eine transparente verpflichtenden Zertifizierungspflicht und ein professionelles Controlling notwendig ist.“

BIO AUSTRIA fordert daher:

- Verbindliche Umsetzung der Bio-Quoten des naBe-Aktionsplans in allen Bundeseinrichtungen
- Unabhängiges Monitoring zur Überprüfung der Einhaltung der Vorgaben
- Klare Kriterien für regionale Herkunft und Bio-Anteil in allen neuen Pachtverträgen öffentlicher Kantinen
- Transparente Berichterstattung über die erreichten Bio- und Regionalquoten in allen öffentlichen Einrichtungen

¹<https://www.derstandard.at/story/300000290098/garnelen-aus-bangladesch-parlaments-restaurant-kocht-bei-weitem-nicht-so-bio-wie-behauptet>

Langversion: BIO AUSTRIA Presseaussendung, 20.10.2025:



www.bio-austria.at
bio Lebensmitteln in
öffentlichenkantinen

SAMMELBESTELLUNG

Bio-Kartoffel-Saatgut 2026

Für das Jahr 2026 wird wieder eine Sammelbestellung für Bio-Kartoffelsaatgut über das BIO AUSTRIA OÖ Büro organisiert. Das Saatgut ist in 25 kg Säcken abgepackt. Der ungefähre Bedarf wurde von uns vorbestellt.

Da es immer wieder zu Änderungen bei der Saatgutverfügbarkeit einzelner Sorten kommen kann, bitten wir euch um Flexibilität bei der Sortenwahl. Bitte überlegt euch eine etwaige Ersatzsorte oder gebt bekannt, wenn ihr an der gewählten Sorte festhalten wollt und ihr bei Nichtverfügbarkeit keine Ersatzlieferung wünscht.

**Bestellungen bitte bis spätestens Montag, 15. Dezember 2025 an BIO AUSTRIA OÖ senden: Tel: 050/ 6902 – 1420
E-Mail: oberösterreich@bio-austria.at**

Bitte bei der Bestellung angeben:

- Sorte und Menge

- regionale Zustellung oder Abholung bei Fam. Pfeiffer in 3925 Neustift
- Mitgliedsnr. (oder Betriebsnr.)
- Name, Adresse, E-Mail
- Telefon und/oder Mobiltelefon
- Bezirk

Auslieferung:

Das Saatgut wird im Frühjahr 2026 von Herrn Hermann Pfeiffer ab einer Bestellmenge von 500 kg zugestellt. Kleinere Mengen werden zu Sammellanlieferungen zusammengefasst und können dann in der jeweiligen Region abgeholt werden. Das Saatgut kann auch in Neustift (Bezirk Freistadt) bei Herrn Pfeiffer selbst abgeholt werden.

Verrechnung:

Das Lagerhaus Groß-Gerungs übernimmt die Verrechnung des Saatguts. Für Transport und Organisation verrechnet Hermann Pfeiffer bei der Auslieferung 25 Cent/kg.

Bei Selbstabholung in Neustift ist ein Beitrag von 10 Cent/kg für die Organisation zu bezahlen.

Die Kosten sind direkt bei Lieferung/Abholung bei Herrn Pfeiffer zu begleichen.

Sorten:

Agata, Agria, Anuschka, Bionta, Ditta, Laura, Simonetta, Valdivia

Sortenbeschreibung				
Sorte	Reife	Verwendung	besondere Hinweise	Farbe
Agata	sehr früh	festkochende Speisekartoffel	sehr keimfreudig, verlangt ausreichend Feuchtigkeit, neigt zu großen Knollen	hellgelb
Agria	mittelpät	mehligkochende Speise- und Verarbeitungskartoffel	besonders ruhig am Lager, unbedingt in Keimstimmung bringen	gelb genetzt
Anuschka	sehr früh	festkochende Speisekartoffel	große rundoval Knette, Optisch sehr ansprechend, resistent gegen Y-Virus, Krautfäule mittel anfällig	gelb
Bionta	spät	vorwiegend festkochende Speisekartoffel	sehr widerstandsfähig, daher gut für Biolandbau; bei ausreichend Niederschlag extrem hohes Ertragspotenzial	gelb
Ditta	mittelfrüh	vorwiegend festkochend, vielseitig verwendbar, gut als Salatkartoffel	sehr ruhig am Lager, in Keimstimmung bringen	gelb
Laura	mittelfrüh	vorwiegend festkochende Speisekartoffel	stabile Erträge und gute Sortierung, Standorte, die zur Eisenfleckigkeit neigen, möglichst vermeiden	rot
Simonetta	mittelfrüh	festkochende Speisekartoffel	gute Lagereignung	gelb
Valdivia	mittelfrüh	festkochend, vielseitig einsetzbar, gut als Salatkartoffel	Längliche, schlanke, gleichmäßige Form mit einem speckigen Geschmack, schöne glatte Schale	gelb

20 Jahre BIO AUSTRIA



Beim Anschneiden der Jubiläumstorte: v. l. n. r. Wilhelm Molterer, Landwirtschaftsminister zur Zeit der Gründung von BIO AUSTRIA, Hannes Tomic, Gründungsobmann von BIO AUSTRIA, Tobias Metzler, Geschäftsführer der Werner Lampert Beratungsges.m.b.H., Markus Holzschuster, BIO AUSTRIA Mitglied und Agrar-Influencer sowie BIO AUSTRIA Obfrau Barbara Riegler.

© Christoph Liebentritt

Am 23. September 2025 hatten wir gleich doppelten Anlass zur Freude: Tag der EU-Biolandwirtschaft und 20 Jahre BIO AUSTRIA. Im stimmungsvollen Rahmen des Springer Schlössl in Wien kamen Mitglieder, Partnerinnen und langjährig-

ge Wegbegleiter zusammen, um auf zwei Jahrzehnte Bio-Pionierarbeit anzustoßen.

Ein besonderes Highlight waren die Podiumsgäste, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Bio-Landwirtschaft

in den Blick nahmen. Mit dabei waren Wilhelm Molterer, Landwirtschaftsminister zur Zeit der Gründung, Hannes Tomic, Gründungsobmann von BIO AUSTRIA, unsere aktuelle Obfrau Barbara Riegler sowie Tobias Metzler, Geschäftsführer der Werner Lampert Beratungsges.m.b.H. – ein spannendes Gespräch zwischen Gründergeist, Gegenwartsfragen und Zukunftsvisionen. Mit dabei war auch Markus Holzschuster, BIO AUSTRIA Burgenland Mitglied und Agrar-Influencer aus Unterkohlstätten, der stellvertretend für die junge Generation die 20 Jahre-Jubiläumstorte überbrachte.

Heute ist BIO AUSTRIA die größte Interessensvertretung für den biologischen Landbau in der EU. Unser Jubiläum war daher nicht nur ein Rückblick auf das bisher Erreichte, sondern auch ein Ausblick: auf neue Chancen, auf wachsende Verantwortung und auf die gemeinsame Aufgabe, den Bio-Gedanken weiterzutragen.

Wir danken allen, die diesen Weg seit 2005 mit uns gehen, und freuen uns darauf, die Zukunft der Biolandwirtschaft gemeinsam weiter zu gestalten.

BIO AUSTRIA auf der WeFair 2025



© BIO AUSTRIA

Auch in diesem Jahr war BIO AUSTRIA OÖ von 07.-09. November auf der WeFair, der größten Nachhaltigkeitsmesse Öster-

reichs, im Linzer Design Center vertreten. Die Messe war gut besucht und bot viele Gelegenheiten für spannende Gespräche mit interessierten Besucher:innen.

Im Mittelpunkt unseres Auftritts stand das Thema Klimaschutz in der biologischen Landwirtschaft. Mit unserer eigens

entwickelten Klimapyramide konnten wir anschaulich zeigen, welchen Beitrag biologische Betriebe für Bodenfruchtbar-

keit, Artenvielfalt und den Schutz unseres Klimas leisten.

Gemeinsam mit unseren engagierten Bio-Seminarbäuerinnen machten wir das Thema greifbar und luden die Besucher:innen ein, mehr über die Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft, Klima und Konsum zu erfahren.

So konnten wir auf der WeFair einmal mehr zeigen, dass biologische Landwirtschaft Teil der Lösung für viele aktuelle Herausforderungen ist – und dass jeder bewusste Griff zu Bio-Produkten einen Unterschied macht.

Magdalena Lang

BIO AUSTRIA OÖ Messen und Veranstaltungen

Gemeinsam Bio-Zukunft gestalten – BIO AUSTRIA Viertelsveranstaltungen

Im Februar 2026 lädt BIO AUSTRIA OÖ alle Mitglieder zu den Viertelveranstaltungen mit Delegiertenwahlen ein. Im Mittelpunkt stehen Austausch, Information und Mitbestimmung.



Viertelveranstaltung 2017 im unteren Mühlviertel @ BIO AUSTRIA

Es ist wieder so weit: BIO AUSTRIA OÖ lädt im Februar zu den Viertelsveranstaltungen ein – einer wichtigen Gelegenheit, um sich über aktuelle Entwicklungen zu informieren, miteinander ins Gespräch zu kommen und so aktiv mitzustalten.

Ein zentraler Programmpunkt sind die Delegiertenwahlen, mit denen die Mitglieder jene Personen bestimmen, die künftig die Interessen der Biobäuerinnen und Biobauern im Verband BIO

AUSTRIA für Oberösterreich auf Bundesebene vertreten werden. Darüber hinaus bereichert ein fachlicher Beitrag von Bundesobfrau Mag. Barbara Riegler die Veranstaltung und eröffnet Raum für Austausch zu aktuellen Entwicklungen in Verband, Agrarpolitik und Markt.

Abgerundet wird das Programm durch eine kurze Würdigung langjähriger Mitglieder, die BIO AUSTRIA seit Jahrzehnten

verbunden sind – ein Zeichen für gelebte Gemeinschaft und Kontinuität.

Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer, interessante Gespräche und den gemeinsamen Blick auf die nächsten Jahre biologischer Landwirtschaft in Oberösterreich.

Lukas Großbichler

BIO AUSTRIA OÖ Geschäftsführung

Termine:

- Hausruckviertel: 03.02.2026 – Ort wird noch bekannt gegeben
- Mühlviertel: 05.02.2026 – Alberndorf, Glockerwirt
- Traunviertel: 09.02.2026 – Bad Hall, Holzhaus Eins
- Innviertel: 18.02.2026 – Ort wird noch bekannt gegeben

Aussteller gesucht: BIO AUSTRIA Jungpflanzenmarkt 2026

Am Samstag, den 25. April 2026, wird der BIO AUSTRIA Jungpflanzenmarkt in Linz wieder zum Treffpunkt für alle, die an hochwertiger Bio-Vielfalt interessiert sind.

Gesucht werden Direktvermarkter:innen, Gärtnereien und landwirtschaftliche Betriebe, die ihre Gemüsepflanzen, Blumen, Obstgehölze, Kräuter sowie Saatgut, Knollen oder Dünger in Bio-Qualität anbieten möchten. Auch andere Direktvermarkter mit ihren hochwertigen Bio-Produkten und regionalen Köstlichkeiten sind herzlich willkommen, um das Marktangebot abzurunden. Die Veranstaltung ist kostenfrei und bietet unseren Bio-Betrieben eine wertvol-



le Gelegenheit, mit Kundinnen und Kunden direkt in Kontakt zu treten und ihre Bio-Produkte in einem lebendigen und vielseitigen Umfeld zu präsentieren. Für die Präsentation vor Ort stehen Biertische und Strom bereit. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm inkl. musikalischer Begleitung und Bio-Schmankerln sorgt für eine angenehme Marktatmosphäre.

Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Ansprechperson: Marlene Wolfsteiner

E-Mail: marlene.wolfsteiner@bio-austria.at

Tel.: +43 676 842 214 361

BIO AUSTRIA *leben*



© Waldenberger

Rezepttipp mit letzten Sommeraromen und voller Herbstschätze

Diesmal gibt's einen Rezepttipp für Bio-Kulinarik, die einfach gut tut. Mit diesem Soulfood-Rezept für kalte Tage holen wir den Sommer nochmal zurück in die Küche und verwerten letzte Sommerfreuden wie nachgereifte Tomaten und Schätze aus dem Herbstgarten. Und das Beste – mit diesem Rezept werden auch die größten Gemüse- und Linsenmuffel zu richtigen Veggi-Fans. Fleischiger können beispielsweise einen Teil der Linsen mit Faschiertem ersetzen.

Bio-Linsenlasagne (für 4-5 Personen)

Zutaten

- 250 g heimische Bio-Linsen
- 1 große Bio-Zwiebel
- 2 Bio-Knoblauchzehen
- 3 mittelgroße Bio-Karotten
- 3 Stangen Bio-Stangensellerie
- 2 EL Bio-Sonnenblumenöl
- 400 ml Bio-Gemüsebrühe
- 500 ml passierte oder eingekochte Bio-Tomaten oder gehackte Bio-Tomaten aus der Dose
- Salz und Pfeffer
- 1 EL italienische Bio-Kräuter (Basilikum, Oregano...)
- Bio-Lasagneblätter
- geriebener Bio-Käse (Hartkäse oder Parmesan)

Bechamelsauce

- 70 g Bio-Butter
- 800 ml Bio-Milch
- Salz, Pfeffer, Muskatnuss
- Kräuter nach Belieben

Zubereitung

- Linsen ca. 2 Std einweichen. Linsen in ein Sieb geben und gründlich abspülen und in einen Topf ohne Salz ca. 30 min kochen.
- Zwiebel und Knoblauch klein hacken. Die Karotten schälen und in ganz kleine Würfel schneiden, Stangensellerie und Lauch in dünne Ringe schneiden.
- Öl in einer Pfanne erhitzen und Zwiebeln, Knoblauch und Gemüse 2 Minuten andünsten. Linsen und Gemüsebrühe zugeben, aufkochen und

mit geschlossenem Deckel bei mittlerer Hitze etwa 10-15 Minuten köcheln lassen. Passierte Tomaten und Kräuter unterheben und alles mit Salz und Pfeffer abschmecken.

- Backofen auf 200 Grad Ober- und Unterhitze vorheizen.
- In eine Auflaufform eine Schicht Tomaten-Linsensauce hineingeben mit Lasagneblätter bedecken. Anschließend abwechselnd Linsensauce – Bechamelsauce - Lasagneblätter schichten. Die obersten beiden Schichten sind Lasagneblätter mit Bechamelsauce. Mit geriebenem Käse bedecken und ca. 40 min backen.

Birgit Waldenberger

BIO AUSTRIA OÖ Marketing, Bildung und Gemeinschaftsverpflegung



© Marketing GmbH



© BIO AUSTRIA

Fahrt zur BIOFACH 2026

Mit BIO AUSTRIA OÖ und dem LM Cluster OÖ zur BIOFACH nach Nürnberg

Die BIOFACH - Weltleitmesse für Bio-Lebensmittel - ist DER Branchentreff in der internationalen Bio-Szene und der Ort, an dem Menschen ihre Leidenschaft für Bio-Lebensmittel und den Bio-Markt teilen, sich kennenlernen und austauschen. Mehr als 2200 Aussteller aus beinahe allen Ländern der Welt machen diese Fachmesse vier Tage lang zu einem einzigartigen Marktplatz der Bio-Welt.

BIO AUSTRIA OÖ und der Lebensmittel-Cluster OÖ organisieren wieder eine gemeinsame Messefahrt zur BIOFACH.

Termin Busfahrt:

Mittwoch, 11. Februar 2026

Abfahrt:

6:00 Uhr bei der Landwirtschaftskammer OÖ, 2 weitere Zustiegsmöglichkeiten in Wels und Suben

Programm:

- 10:30 Ankunft Messezentrum Nürnberg
- 11:00 Exklusivführung zu österreichischen Bio-Firmen
- 12:00-18:00 individueller Besuch der Messe
- 18:00 Teilnahme am Österreichabend
- 19:30 Abfahrt von Nürnberg
- 23:30 Ankunft Linz, LK OÖ

Teilnahmegebühren:

Euro 95,- für BIO AUSTRIA Mitglieds- u. Partnerbetriebe sowie Partner des LM-Clusters OÖ

Euro 165,- reguläre Teilnahmegebühr
BIO AUSTRIA Mitglieds- und Partnerbetrieben wird bei der Rechnung ein BIO AUSTRIA Veranstaltergutschein in der Höhe von Euro 20,- pro Person automatisch refundiert.

Nutzen auch Sie im Rahmen der Fahrt die Chance, Kontakte zu knüpfen und sich über die neuesten Produkttrends zu informieren. Diskutieren Sie vor Ort mit erfahrenen Expert:innen über Trends und Entwicklungen der Bio-Branche und erleben Sie Bio in all seinen Facetten. Bereits während der Fahrt haben Sie die Möglichkeit, Ihr Netzwerk innerhalb der Mitglieder und Partner von BIO AUSTRIA Oberösterreich und dem Lebensmittel-Cluster Oberösterreich zu pflegen und zu erweitern. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Claudia Grasser-Elias

BIO AUSTRIA OÖ Regionalmarketing und Direktvermarktung



Nähere Infos & Anmeldung:

<https://www.bio-austria.at/v/bauern/fahrt-zur-biofach-2026/>

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft





Speziell bei Grundnahrungsmittel wie Frischmilch (35% Bio-Anteil), Eier (18% Bio-Anteil, Wurzelgemüse (44% Bio-Anteil oder Mehle (29% Bio-Anteil) greifen Kund:innen zur Bio-Produkten. © BIO AUSTRIA /Julia Mühlberger

Bio-Markt im stabilen Aufwärtstrend

Konsumenten setzen trotz Lebensmittelpreisdiskussionen auf Bio-Qualität

Im ersten Halbjahr 2025 stieg der wertmäßige Bio-Anteil von 11,5% auf 11,9%. Der mengenmäßige Bio-Anteil im LEH stieg von 13,1% im 1. Halbjahr 2024 auf 13,5%.

So konnte der wertmäßige Bio-Anteil um 8,4% gesteigert werden und der mengenmäßige Absatz um 4,6%. Das sind deutliche Signale aus dem österreichischen Lebensmittelhandel und von den Konsument:innen, die mit ihrem Kaufverhalten den Absatz von Bio-Produkten ankurbeln. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 2024 ist auch der Aktionsanteil bei Bio-Produkten von 29,1% auf 31,4% gestiegen. Dieser bleibt allerdings unter dem Aktionsanteil von konventionellen Produkten.

Entwicklung bei Produktgruppen

Wertmäßige Zuwächse nach Produktgruppen konnten im 1. Halbjahr 2025 bei Bio-Trinkmilch (+2,3%), Obst und Gemüse (+1,3%), Fleisch und Geflügel (+1,1%), Mehl (+0,7%) und Eier (+0,7%) verzeichnet werden. Bei Butter (-1,2%), Gebäck (-0,9%) und Brot (-0,7%) gab es Rückgänge. Alle anderen Produktgruppen sind mehr oder weniger konstant geblieben.

Wirft man einen Blick speziell auf die Auswertung für Fleisch und Geflügel sieht man, dass der wertmäßige Bio-Anteil im 1. Halbjahr 2025 8,2% betrug (1. Halbjahr 2024 7,1%). Wurst und Schinken kletterten von 3,4% wertmäßigen Anteil im 1. Halbjahr 2024 auf 3,7% wertmäßigen Anteil im 1. Halbjahr 2025. Bei Bio-Faschiertem bspw. konnte der Mengenabsatz um 21,3% zum Vorjahr gesteigert werden. Der Gesamtsektor inkl. konventionell konnte in dieser Kategorie die Menge nur um 2,8% steigern – also ein deutlicher Zuwachs des Bio-Anteils.

Konstante Nachfrage wirkt sich positiv auf Preissituation aus

Insgesamt hat sich der Bio-Anteil im heimischen Lebensmittelhandel im ersten Halbjahr 2025 sehr gut entwickelt und setzt damit den langjährigen positiven Trend fort. Ein stabiler Inlandsmarkt bleibt für die Bio-Branche und ihre Rohstoffmärkte wichtig. Allerdings bestimmt der heimische Absatz allein nicht mehr die Preisentwicklung. Besonders im Milch- und Geflügelsektor spielt der Export nach Deutschland eine große Rolle.

Rund 30% der Bio-Milch wird exportiert. Die Entwicklungen der Absatz- und Rohstoffmärkte in unseren Nachbarländern wirken sich somit auch immer stärker auf die Preisbildung in Österreich aus. Heuer haben sich die Rohstoffmärkte durchgehend erholt, auch aufgrund der guten Nachfrage in Deutschland nach Bio-Produkten (siehe Milchmarktbericht, Seite 12). Im Veredelungssektor konnten in den vergangenen Monaten gute Preise erzielt werden – sowohl im Milch- als auch Fleischbereich. Ebenso brachten Bio-Ackerfrüchte wieder erfreuliche Erlöse. Diese höheren Preise sind jedoch notwendig, um angesichts der gestiegenen Kosten ein zufriedenstellendes Betriebsergebnis zu erreichen. Der Bio-Sektor bleibt weiterhin ein verhältnismäßig stabiler Markt mit einer treuen und wachsenden Kundenschicht. Um die Nachfrage der Konsument:innen langfristig bedienen zu können, braucht es allerdings auch immer neue Betriebe, die sich für die biologische Wirtschaftsweise entscheiden.

Lukas Großbichler

BIO AUSTRIA OÖ Geschäftsführung



BIO-GETREIDE DIREKT
AUS BAUERNHAND

100% Österreichische Ware

www.ezg-bio-getreide.at

Tel. 07229 / 783 28



Futter für Veredler – zu 100% aus Österreich!

Wir bieten Veredlern die Möglichkeit sich mit Futtergetreide und alternativen Futtermitteln direkt vom oberösterreichischen Bio-Landwirt zu versorgen. Dabei legen wir vor allem Wert auf Qualität, 100% Österreichische Herkunft und Rückverfolgbarkeit bis zum produzierenden Bio-Betrieb.

Es ist damit zu rechnen, dass sich die Versorgungslage im Frühjahr mit einzelnen Kulturen wieder zuspitzen wird. Daher empfehlen wir eine vorzeitige Reservierung der Bedarfsmengen!

Aktuell sind folgende Kulturen verfügbar:

- BIO-Gerste
- BIO-Triticale
- BIO-Weizen
- BIO-Ackerbohne
- BIO-Grünmehlpeltes mit 18 oder 22% Protein
- BIO-Sojabohne getoastet (Restmenge)
- BIO-Mais

Die Preise richten sich nach der aktuellen Marktlage und sind jederzeit im EZG-Büro abzufragen.

Die EZG Bio-Getreide übernimmt auch gerne die Lagerung der Ware gegen eine Lagergebühr von 3€/t/Monat ab dem Folgemonat des Bestelldatums. Die Ware kann dann übers Jahr abgeholt bzw. zur Zustellung abgerufen werden. Dabei bewegen sich die Transportkosten zwischen 15 €/t bis 50 €/t je nach Menge und Entfernung zur Lagerstelle und der unterschiedlichen Zustellungsart.

Wer Interesse hat, kann seinen Bedarf jederzeit per E-Mail, via FAX oder telefonisch im EZG-Büro anmelden. Bestellungen sind auch über unsere Homepage www.bioerzeugergemeinschaft.at möglich!

Kurzbericht Markt und Preissituation

Auch bei den Herbstkulturen setzte sich der positive Trend der Ernte 2025 fort – allen voran beim Mais, der heuer überdurchschnittliche Erträge brachte. Aber auch Sojabohne und Sonnenblume zeigten sich gegenüber den Vorjahren deutlich verbessert. Von einer absoluten Rekordernte kann zwar nicht gesprochen werden, dennoch dürfen die Ergebnisse insgesamt als sehr erfreulich gelten.

Die hohen Maiserträge führten während der Erntephase zu einem leichten Preisdruck am Markt. Bei Sojabohne und Sonnenblume hingegen konnte das gute Preisniveau zu jeder Zeit gehalten werden. Mit Abschluss der Ernte ist nun auch beim Mais von einer Stabilisierung der Preise auszugehen.

Insgesamt liegen die Preise sämtlicher Ackerfrüchte deutlich über dem Vorjahresniveau – eine für Ackerbauern wirtschaftlich wichtige Entwicklung nach den mageren Jahren zuvor. Für das Frühjahr wird mit einer zunehmenden Verknappung, insbesondere im Bereich Futtergetreide, gerechnet. Preisanstiege sind daher nicht auszuschließen, auch wenn sich die Marktlage aktuell weitgehend stabil zeigt.

Ihre Ansprechpartner:

Martin Ziegler

Geschäftsführung
Email: martin.ziegler@bioerzeugergemeinschaft.at
Tel.: 07229/78328-50
Mobil: 0676/50 14 100

Jakob Kirchmayr

Assistent der Geschäftsführung
Email: jakob.kirchmayr@bioerzeugergemeinschaft.at
Tel.: 07229/78328-52
Mobil: 0676/5014102

Rudolf Gumplmayr

Vermarktung, Projektabwicklung
Email: rudolf.gumplmayr@bioerzeugergemeinschaft.at
Tel.: 07229/78328-51
Mobil: 0676/50 14 101

Christine Jaksch-Weisz

Auftragsbearbeitung, Buchhaltung
office@bioerzeugergemeinschaft.at
Tel.: 07229/78328-53

Aktuelle Entwicklungen am Milchmarkt

Der Kieler Rohstoffwert Milch beschreibt den theoretischen Erlös, den Molkereien aus Standardmilch (4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß) durch den Verkauf von Butter und Magermilchpulver erzielen könnten. Er dient als Frühindikator, bildet jedoch nicht den tatsächlichen Milchauszahlungspreis ab. Im Oktober zeigte sich ein ungewöhnlich starker Rückgang des Butterwerts: Nach einem Jahreshoch von über 8 €/kg im Jänner blieb dieser bis Juli stabil, fiel ab August jedoch stetig auf 5,87 €/kg. Auch der Wert für Magermilchpulver sank, wenn auch weniger deutlich.

Quelle: ife Institut für Ernährung und Ernährungswirtschaft Kiel

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN AM BIO-MILCHMARKT

Bio-Milchmarkt Österreich

Die Bio-Milchanlieferung Betrug in den ersten acht Monaten in Österreich

430.036 Tonnen, das ist um ca. 2,4 % über dem Vorjahresniveau. Die Anlieferung der Bio-Biomilch ist um über 2,8 % gestiegen. Bei der Bio-Heumilch war die Steigerung der Anlieferung mit + 1,9 %. Deutlich gestiegen ist die Anlieferung vor allem in den beiden Sommermonaten Juli und August mit einer Steigerung der Anlieferung von 4,2 %.

Dies ist bedingt vor allem aufgrund der guten Futtersituation und den gestiegenen Milchpreisen.

Für das Jahr 2025 wird ein neuer Höchststand bei den jährlichen Bio-Milchanlieferungen prognostiziert.

Die Absatzentwicklung von Bio-Milchprodukten im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel zeigte im ersten Halbjahr 2025 ein stabil gutes Wachstum. Die Preise blieben im Vergleich zum Vorjahr weitgehend konstant; erst ab Anfang Juli stieg der Preis für Trinkmilch um 10 Cent pro Liter. Laut RollAMA wuchs die Absatzmenge der Bio-Molkereiprodukte im

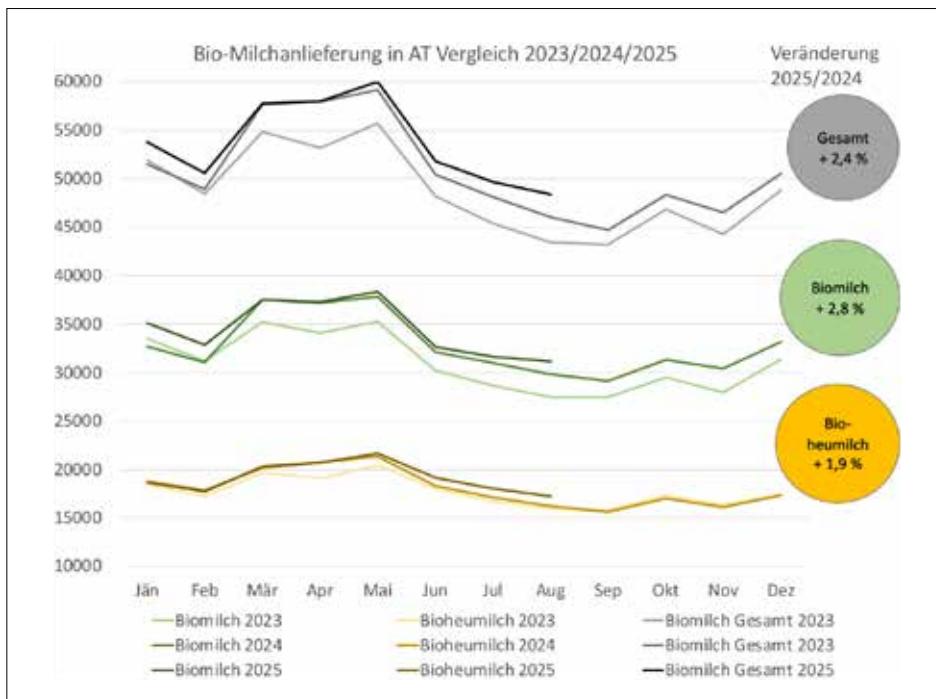
Vergleich zum ersten Halbjahr 2024 um 5,9 %. Besonders stark legte Bio-Käse mit über 9,4 % zu, wobei Frischkäse mit 16 % Zuwachs den größten Anteil hatte. Die zuvor stark rückläufige Bio-Bunte Palette (z. B. Fruchtjoghurts, Milchmischgetränke) lag 2025 über dem Durchschnitt der Bio-Milchprodukte. Die Weiße Platte entwickelte sich durchschnittlich, lediglich bei Bio-Butter wurde ein leichter Mengenrückgang verzeichnet.

Die Bio-Erzeugermilchpreise sind im Jahresverlauf kontinuierlich aufgrund der guten Nachfrage in Österreich und Deutschland kontinuierlich gestiegen. Im August lag der Bio-Milchpreis mit 4,0% Fett und 3,4 % Eiweiß bei 62,92 Cent je kg netto und der Preis von Bio-Heumilch bei durchschnittlich 68,52 Cent netto je kg. Dies ist nur knapp unter dem Höchststand vom Jänner 2023. Die aktuelle Preisentwicklung zeigt auch einen Trend Richtung größerer Spreizung zwischen Bio und Konventionell. Hinweis: Bedingt durch die Entwicklung der stärkeren Differenzierung bei dem Tierwohlbonus bei vielen Molkereien wird ein Vergleich erschwert.

Bio-Milchmarkt Deutschland

Die Anlieferung von Bio-Milch in Deutschland ging in den ersten acht Monaten 2025 im Vergleich zu 2024 leicht zurück; bereinigt um den Schalttag 2024 ergibt sich ein Minus von 0,6 %. Hauptgrund dafür ist die Diskussion um Weidehaltung in Deutschland.

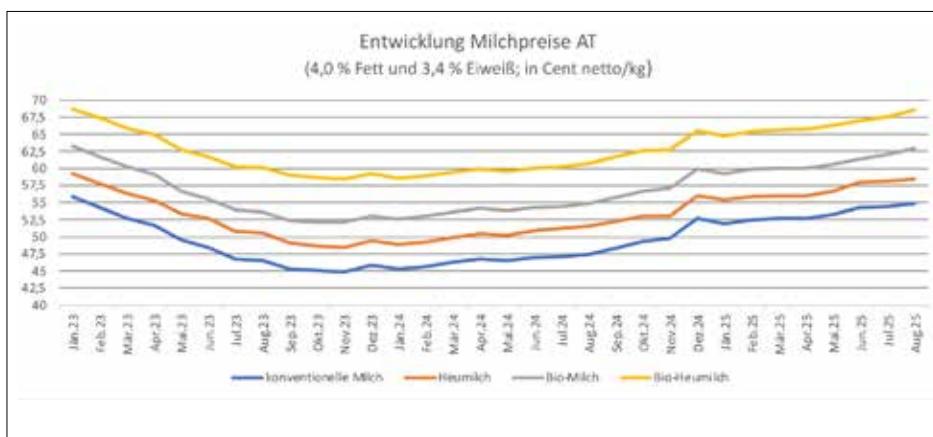
Ab Anfang Juli stieg der Preis für Bio-Trinkmilch im deutschen Lebensmitteleinzelhandel um 10 Cent, ähnlich wie in Österreich, jedoch nur für Trinkmilch. Bio-Vollmilch und Bio-fettarme Milch lagen mit 1,35 € bzw. 1,25 € pro Liter deutlich unter dem österreichischen Niveau. Die Verarbeitungsmengen von Bio-Milch



Quelle: AMA – Hinweis: Mengen in to



© BIO AUSTRIA /Julia Mühlberger



Quelle: AMA

und Bio-Käse erreichten in diesem Zeitraum neue Höchstwerte, wobei fast alle Produktgruppen Absatzsteigerungen verzeichneten. Besonders stark wuchs Bio-Naturjoghurt (+22 %) und Bio-Fruchtjoghurt (+14 %), Bio-Trinkmilch legte um

+7 % zu. Bio-Käse blieb stabil, während Bio-Butter mit -10 % als einzige Kategorie deutlich nachgab.

Quellen: AMA, AMI, BLE

Bio-Milchmarkt EU

Im ersten Halbjahr 2025 ging die Produktion bei den wichtigen Bio-Milcherzeugern im Vergleich zum ersten Halbjahr 2024 deutlich zurück: Dänemark um 10,1 % und Frankreich um 5,8 %. Dänemark spielte früher eine größere Rolle im deutschen Lebensmitteleinzelhandel als Österreich, hat seit 2023 jedoch stark an Marktanteilen und Mengen verloren. Unter den bedeutenden Erzeugerländern stieg die Produktion nur in den Niederlanden (+6,6 %), wobei der Bio-Anteil dort noch bei lediglich 2,0 % liegt.

Quelle: ZMB

Augustin Koch

BIO AUSTRIA Marketing GmbH, Produktmanagement und Partnerbetreuung



© LK OÖ

Rindfleisch im Hoch?

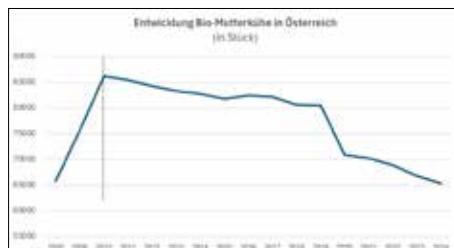
Warum die Bio-Rindfleischproduktion davon nicht profitiert

Die vergangenen Wochen und Monate waren bei Rindfleisch von einer außergewöhnlichen Preissituation geprägt. Knappes Angebot bei stabiler Nachfrage machte dies möglich. Bio-Rindfleischproduzenten allerdings konnten von dieser Entwicklung nicht so stark profitieren, als der konventionelle Sektor. Vor diesem Hintergrund wollen wir einen analysierenden Blick auf jene Bereiche werfen, welche die Bio-Rindfleischproduktion in den nächsten Jahren maßgeblich beeinflussen werden.

Weniger Mutterkühe stehen höherem Bio-Rindfleischabsatz gegenüber

Der Blick auf die Entwicklung der Bio-Mutterkuhbetriebe, bzw. noch aussagekräftiger in diesem Zusammenhang ist die Entwicklung der gehaltenen Bio-Mutterkühe, bereitet Sorgenfalten. Seit nun 15 Jahren ist hier eine kontinuierliche Abnahme gehaltener Bio-Mutterkühe zu verfolgen (siehe Grafik). Diese langfristige Entwicklung und die derzeit vorherrschenden Rahmenbedingungen führen zu der Annahme, dass sich dieser Trend mit hoher Wahrscheinlichkeit

in den nächsten Jahren fortsetzen wird. Die logische Schlussfolgerung ist, dass die schlachtauglichen Nachkommen aus diesem Produktionszweig und damit auch das Bio-Rindfleischaufkommen zurückgeht.



Grüner Bericht: Neue Datenerhebung bei Aufteilung zwischen Milch- und Mutterkühe im Jahr 2020 führen zu diesem starken Ausreißer nach unten

Erfreulicher ist der Blick auf die Entwicklung von Bio-Rindfleisch im Lebensmitteleinzelhandel (LEH). Laut aktueller Auswertung der RollAMA liegt der wertmäßige Bio-Anteil bei „Fleisch und Geflügel“ im LEH im ersten Halbjahr 2025 bei 8,2%. Dies entspricht einem Wachstum gegenüber dem Jahr 2020 von 49%. Außerdem sieht die „Vision 2028+“ des BML

vor, die Nachfrage nach Bio-Produkten in Gemeinschaftsverpflegung, Gastronomie und Lebensmittelhandel zukünftig weiter zu steigen (BML 2024). Und nicht zuletzt kommt aktuell auch eine gute Absatzmöglichkeit nach Deutschland hinzu. So trifft abnehmendes Angebot von Bio-Rindfleisch aus der Mutterkuhhaltung auf steigende Nachfrage im Lebensmitteleinzelhandel.



Wertmäßiger Bio-Anteil bei „Fleisch und Geflügel“ entwickelt sich positiv

Preisfrage – knappes Angebot trifft auf steigende Nachfrage

Für viele Produzenten liegt es auf der Hand: Knappes Angebot muss sich bei steigender Nachfrage auf den Preis entsprechend auswirken. Das tut es auch. Es

muss jedoch festgehalten werden, dass sich diese Situation nicht nur auf dem Bio-Rindfleischmarkt abspielt. In den letzten beiden Jahren hat auch der konventionelle Rindfleischmarkt Entwicklungen erlebt, die so nicht zu erwarten waren. In ganz Europa bzw. weltweit ist Rindfleisch aufgrund unterschiedlicher Rahmenbedingungen (Seuchefälle, Wetterkapriolen, Ernteausfälle...) knapp geworden. Die Erzeugerpreise sind auf hohem Niveau. Von diesen hohen Grundpreisen profitiert grundsätzlich auch der Bio-Produzent. Doch von einem hohen Grundpreisniveau ist es schwieriger, zusätzliche Zuschläge für Qualitätsstandards zu lukrieren. Dies wird umso deutlicher, wenn man die derzeitigen Bio-Zuschläge beobachtet.

Warum wird die notwendige Preisspanne für Bio-Rindfleisch im Handel nicht aufgeschlagen, stellen sich Viele die Frage? Immerhin bleiben die Mehrkosten aufgrund der teureren Bio-Betriebsmittel beim Bio-Betrieb hängen und die Konsequenz ist, dass der Bio-Betrieb gegenüber seinen konventionellen Kollegen weniger rentabel wirtschaften kann. Natürlich sei an dieser Stelle die Frage erlaubt, „wieviel der Konsument noch bereit ist, für das Produkt zu zahlen?“ Eine aktuelle RollAMA-Auswertung vergleicht dazu unterschiedliche Produktgruppen in Bezug auf die durchschnittlichen Preisunterschiede, bezogen auf 1 kg, zwischen Bio und Konventionell im LEH. Bio-Rind- und Kalbfleisch war hier im ersten Halbjahr

2025 mit 92,6% fast doppelt so teuer wie Selbiges aus konventioneller Produktion. Hier scheint die Preisdifferenzierung interessanterweise weniger Einfluss auf das Kaufverhalten zu haben. Es fällt jedoch auch auf, dass die geringe Preisdifferenzierung am Rindermarkt zwischen Bio und Konventionell sich momentan in der Form nicht im Regalpreis nieder schlägt.

Spezialisierte Mastbetriebe mit Kälber vom Bio-Milchviehbetrieb sollen Versorgungslücke schließen

Für die Bio-Rindfleischproduktion bleibt die Hoffnung, dass die guten Marktaussichten in Bezug auf die Nachfrage mittel- bis langfristig doch wieder gute Perspektiven für die Produktion bringen. Vom Lebensmitteleinzelhandel wird starkes Interesse am Ausbau bestehender bzw. am Entwickeln neuer Bio-Rinderprojekten bekundet.

Neben immer weniger werdenden Mutterkuhproduzenten ist auch der geschlossene Milchviehbetrieb rar geworden, der die gesamte Nachzucht selber aufzieht bzw. ausmästet. Damit wird es in Zukunft an spezialisierten Mastbetrieben liegen, den Bio-Rindfleischmarkt zu versorgen. Als nachgelagerter Bereich ist dieser Produktionszweig jedoch darauf angewiesen, mit gut masttauglichen Kälbern versorgt zu werden. Diese Kälber müssen über kurz oder lang aus dem Bio-Milchviehbetrieb organisiert werden.

Die wenigen spezialisierten Bio-Rindermastbetriebe wurden in der Vergangenheit großteils über Einsteller aus der Mutterkuhhaltung versorgt. Für das Nutzkalb vom Bio-Milchviehbetrieb gab es bisher keine große Nachfrage, womit auch kein Bio-Zuschlag ausbezahlt wird. Die Aufzucht von Fres-

Bio-Milchviehbetriebe unrentabel. Alles Gründe, warum für Bio-Rindfleisch ähnliche Produktionsstrukturen fehlen, als es im konventionellen Bereich üblich ist.

Dreijähriges Projekt widmet sich dem Bio-Fresser

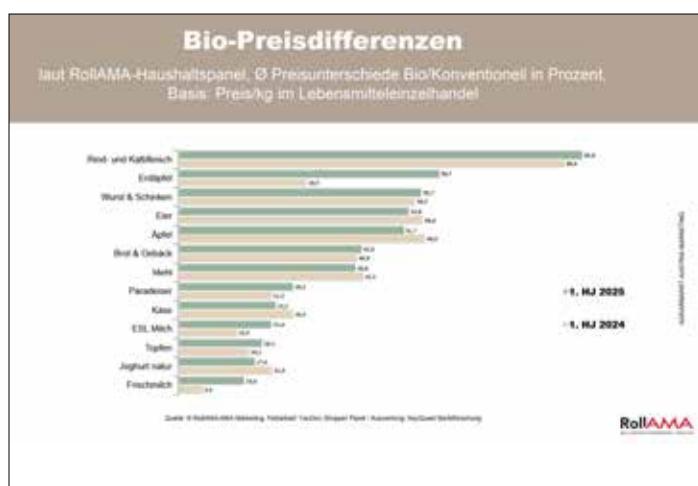
Damit die Kälber von Milchviehbetrieben im Bio-Kreislauf verbleiben, ist die Erarbeitung von neuen Konzepten für die Qualitätsridermast in der biologischen Landwirtschaft erforderlich. Dem „Bio-Fresser“ wird hier eine zentrale Rolle zugeordnet, da dieser das Ausgangsprodukt für die Bio-Ridermast darstellt. Ein dreijähriges Projekt soll hier die Weichen für mehr Nutzkälber aus der Bio-Milchviehproduktion darstellen, aber durchaus auch neue Chancen für Mutterkuhbetriebe durch Übernahme solcher Kälber für die Ammenhaltung aufzeigen.

Mit den Ergebnissen aus diesem Projekt soll die Fresseraufzucht im Kontext der biologischen Wirtschaftsweise genauer analysiert und entsprechende Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die Praxis abgeleitet werden. Die Weideverpflichtung oder der erhöhte Einsatz von Arzneimitteln gelten hier ja als besondere Herausforderung. Die so gewonnenen Erkenntnisse aus dem Projekt sollen schließlich zu einer Etablierung der spezialisierten Bio-Ridermast in Österreich als Ergänzung zu einem sich leider rückläufigen Mutterkuhsektor beitragen. Um diese Ziel zu erreichen, wird es letzten Endes aber auch eine Bündelung der entsprechenden Akteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette brauchen.

Stefan Rudlstorfer
Bioberater LK OÖ



Mehr Infos zum Projekt unter:
<https://www.bio-austria.at/bio-bauern/beratung/tierische-erzeugung/projekt-eip-fresseraufzucht/>



Bio Rind- und Kalbfleisch ist im LEH fast doppelt so teuer wie Konventionelles

15. November – Tag des Pfluges oder doch Tag der stehenden Begrünungen?

Das Bild des Pfluges ist der Inbegriff des Ackerbaus und gilt als dessen Symbolbild. Das Herz so manchen Bauers schlägt höher beim Anblick der Pflugfurche des sogenannten „reinen Tisches“. Doch in den letzten Jahren gerät der Pflug immer mehr in Verruf. Vielerorts werden Äcker im Herbst nicht mehr geackert, sondern die Zwischenfrucht darf über den Winter stehen bleiben. Was ist der Vorteil dieser Variante und gibt es Kompromisse, die Vorteile beider Verfahren vereinen?



Die Vorteile des Pfluges sind meist bekannt:

- Beim Pflügen werden Pflanzenrückstände vergraben, im Frühjahr kann somit am „reinen Tisch“ ohne **Verstopfung** der Geräte gearbeitet werden. Das ist besonders bei Biobetrieben ein Vorteil beim Striegeln und Hacken.
- Tief gelockerte Flächen erwärmen sich im Frühjahr schneller. Die Saatbettbereitung und Aussaat kann somit früher erfolgen, ein Pluspunkt bei frühen Kulturen.
- Auf schweren Böden macht man sich mit dem Ziehen der Pflugfurche die **Frostgare** zu nutze. Grobe, schwere Böden werden durch die Frostspaltung fein und krümelig.
- Unkräuter werden tief vergraben, dadurch ist der **Unkrautdruck** im Folgejahr oft schwächer.
- Durch das Einpflügen wird die Verrottung angeregt und die **Mineralisation** kommt in Schwung, weshalb Nährstoffe relativ schnell zur Verfügung stehen.
- **Schädlinge und Krankheitserreger** werden vergraben bzw. an ihrer Entwicklung gestört.

Die Vorteile einer stehenden Begrünung über den Winter:

- Durch das Belassen der organischen Masse an der Bodenoberfläche wird Erosion **verhindert** bzw. verlangsamt. Der Boden ist somit je nach Aufwuchs - menge der Zwischenfrucht und Umbruchtechnik im Folgejahr bis in den Sommer hinein vor **Abschwemmung** geschützt.

- Die natürliche Bodenstruktur durch das Wurzelgeflecht der Zwischenfrüchte wird beibehalten und nicht zerstört, das führt langfristig zu einer guten Bodenstruktur und Humusaufbau.
- **Bodenlebewesen wie z.B. der Regenwurm** werden gefördert, ihr Lebensraum kann bestehen. Das lockert den Boden und fördert langfristig den Humusaufbau.
- Durch den fehlenden Umbruch wird eine Menge an **Kraftstoff und Maschinenkosten eingespart**. Alternativ kann die Zwischenfrucht bei Frost gewalzt werden, um die Pflanzen bodennah zu bekommen.
- Stehende Zwischenfrüchte sind ein **Lebensraum für Tiere und Insekten**. Wildbienen, aber auch das Niederwild, fühlen sich hier sehr wohl.
- Zwischenfruchtbestände bereichern das **Landschaftsbild**, sammeln Tau und bremsen den Wind, wodurch sich Schnee besser sammeln kann.

Kompromisse und alternative Bearbeitungsmethoden:

Zwischenfruchtbestände können im Herbst auch mit der Scheibenegge oder dem Grubber umgebrochen werden. Voraussetzung ist hier eine trockene Witterung, um die Befahrbarkeit zu gewährleisten und den Boden nicht zu verdichten. Wenn die Erde sehr feucht ist, kann es sinnvoll sein den Boden erst wieder bei Frost zu bearbeiten.

- Durch die **seichte Einarbeitung z.B. mit der Scheibenegge** bleibt eine gewisse Restmasse an organischem Material an der Oberfläche, welche den Boden vor Erosion schützt. Das seichte Einarbeiten fördert außerdem die Mineralisation des organischen Materials und die Bodenorganismen. Je nach C/N Verhältnis der Begrünungskomponenten stehen deren Nährstoffe der Folgefrucht zeitnah zur Verfügung.
- Eine **mitteltiefe Bearbeitung z.b. mit dem Grubber** hat den Vorteil, den Boden nochmals zu durchlüften und sich die Frostgare und ein frühes Abtrocknen des Feldes im Frühjahr zunutze zu machen. Weiters werden Unkräuter, die sich im Zwischenfruchtbestand etabliert haben vor dem Winter reguliert, was vor allem bei Wurzelunkräutern wichtig sein kann. Die Bodenbedeckung nimmt durch die tiefere Bearbeitung zwar ab, kann aber trotzdem noch erosionsbremsend wirken. Wichtig ist jedoch, grünes Pflanzenmaterial nicht zu tief einzuarbeiten, um Fäulnisprozesse zu vermeiden.



Daniel Stich, BSc

BIO AUSTRIA NÖ, Beratung Ackerbau

Fotos: © Pixabay

Vorgabe für NH₃-Emissions-Reduktion ohne größere Anstrengung unerreichbar!

Die bodennahe streifenförmige Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern reduziert die Ammoniakverluste, steigert die Stickstoffeffizienz und erzielt die höchste Futterqualität.

Kreisläufe schließen heißt Verluste vermeiden

Da im Bio-Landbau vor allem die Kreislaufwirtschaft ein wesentlicher Bestandteil der Produktion ist, muss dieser so verlustarm wie möglich ausgestaltet werden. Zusätzlich geht die Rinderhaltung und der Stallbau auch in der biologischen Bewirtschaftung in den letzten Jahren immer mehr in Richtung Flüssigmistsysteme (Gülle).

Im Hinblick auf den oftmals geringeren Tierbesatz und den daraus folgenden Nährstoffdefiziten muss auf einen höchstmöglich effizienten Einsatz der betriebseigenen Wirtschaftsdüngern (Gülle, Jauche und Festmist) geachtet werden. Diese Effizienz erreicht man durch ein gut durchdachtes Management. Vom Stall, über die Lagerung bis hin zur Ausbringung.

Der meiste Ammoniak geht bei der Gülleausbringung verloren!

Der größte Hebel zum Verhindern des Stickstoffverlusts liegt in der bodennahen streifenförmigen Ausbringung. Innerhalb der Wirtschaftsdüngerkette „Stall – Lager – Ausbringung“ gehen bei der Ausbringung 45% des Ammonium-Stickstoffs durch die Abgasung verloren.

Die Grundsätze der effektiven Gülleaus-

bringung im Grünland müssen dabei natürlich auch eingehalten werden:

- Kühle/feuchte Witterung
- Ideal unmittelbar vor Regen
- Bewölktes Wetter
- Windstill
- Im Sommer: Ausbringung in den Abend- bzw. Nachtstunden
- Aufnahmefähiger Boden
- Sperrfristen beachten!
- Fließfähige dünne Gülle

Dünne und fließfähige Gülle ist die Voraussetzung für die bodennahe Ausbringung

Da Rindergülle in einer zu dicken Konsistenz anfällt, eine hohe Verdünnung (mindestens 1:1) mit Wasser bei vielen Betrieben nicht möglich ist (Feld-Hof-Entfernung, Wasserverfügbarkeit, ...), hat sich die Gülleseparierung als weiterer notwendiger Lösungsansatz ausgehend von der Praxis herauskristallisiert. Denn eine möglichst dünne Gülle ist die Voraussetzung, dass diese schnell in den Boden einsickern und wirksam werden kann, dass die bodennahe streifenförmige Ausbringung störungsfrei funktioniert und dabei die Futterverschmutzung minimiert wird.

Von Ammoniak zu Feinstaub – Thema der Gesundheit

Landwirtschaft ist der Hauptverursacher

der Ammoniak-Emissionen Ammoniak (NH₃) entsteht hauptsächlich beim Abbau von organischem und mineralischem Dünger. Dementsprechend ist die Landwirtschaft Hauptquelle der Ammoniakemissionen. NH₃ ist primär für die Bildung versauernder und eutrophierender Schadstoffe und für die Bildung sekundärer Partikel (Feinstaub) verantwortlich. Die als Feinstaub (PM₁₀) bezeichnete Staubfraktion enthält 50% der Teilchen mit einem Durchmesser von 10 µm. Partikel dieser Größe können über den Kehlkopfhinaus bis tief in die Lunge gelangen.

Bei rechtlicher Verpflichtung - keine ÖPUL-Abgeltung mehr

Sollte das Evaluierungsergebnis aufgrund zu geringer Umsetzung, das heißt bei zu geringer freiwilliger Teilnahme an der ÖPUL-Maßnahme ergeben, dass eine gesetzliche Verpflichtung zur bodennahen streifenförmigen Ausbringung wie zum Beispiel in der Schweiz oder in Deutschland zur Zielerreichung notwendig ist, dann können diese kostenintensiven Maßnahmen nicht mehr über das Österreichische Umweltprogramm (ÖPUL) unterstützt werden.

Appell zur Teilnahme

Daher wird an alle Betriebe mit relevanten Göllemengen und geeigneten Flächen appelliert, noch heuer - also im Jahr 2025 - die Weichen zu stellen (Einzelinvestitionen, Gemeinschaftslösungen, Kooperationen, Maschinenring, Lohnunternehmer, ...) und in die ÖPUL-Maßnahme "Bodennahe Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern und/oder Gülleseparierung" bis Ende 2025 einzusteigen."

Franz Xaver Hölzl (Text)

BWSB

Bernhard Ottensamer (Zusammenfassung)

Bioberater LK OÖ



Bei der Gülleausbringung mittels Schleppschuh werden die Ammoniakemissionen um ca. 50 Prozent reduziert. | © BWSB

Tiertransporte – Befähigungs-nachweis

Für Transporte über 65 km ist ein Tiertransport – Befähigungsnachweis erforderlich. Fahrzeuge, mit denen Nutztiere transportiert werden, dürfen nur von Personen gelenkt werden, oder als Betreuer begleitet werden, die über einen entsprechenden Befähigungsnachweis verfügen. Jede einzelne Person, die solche Transporte am Betrieb durchführt, benötigt einen solchen Befähigungsnachweis.



Für den Transport von Kälbern gibt es spezielle Regelungen | © Petra Doblmair, LK OÖ

Personen, die Tiertransporte über 65 km durchführen müssen zudem eine Zulassung als Transportunternehmer bei der zuständigen Behörde beantragen. Hier wird zwischen „Kurzstrecke“ bis 8 Stunden und „Langstrecke“ über 9 Stunden unterschieden.

Zulassung der Transportunternehmer durch die Behörde erfolgt unter folgenden Bedingungen:

- Der Antragsteller ist in einem EU Mitgliedsstaat ansässig oder hat einen Vertreter in einem Mitgliedsstaat, wenn er in einem Drittland ansässig ist.
- Der Antragsteller muss nachweisen, dass er über ausreichend Personal, Ausrüstung (Viehanhänger), und Verfahren verfügt, um den aktuellen Leitlinien nachzukommen.
- Es ist nicht bekannt, dass der Antragsteller oder ihre Vertreter während eines Zeitraumes von drei Jahren vor dem Datum der Antragstellung einen ernsten Verstoß gegen das gesellschaftliche und/oder einzelstaatliche Tierschutzrecht begangen haben.

Diese behördliche Zulassung gilt höchstens fünf Jahre ab dem Datum der Erteilung der Zulassung. Sie gilt **nicht** für lange Beförderungen ab 8 Stunden!

Transporte die länger als 8 Stunden dauern, benötigen eine Zulassung als Transportunternehmer für die Langstrecke. In diesem Fall sind noch zusätzliche Vorgaben zu erfüllen.

Wichtig:

Beim innergemeinschaftlichen Handel von lebenden Tieren muss eine Dokumentation im System TRACES (TRADE Control and Expert System) erfolgen, um bei einem eventuellen Seuchenausbruch den Behörden entsprechende Nachforschungen zu ermöglichen; Daraus ist vor der Verbringung von Tieren unbedingt Kontakt mit der Veterinärbehörde im Bezirk aufzunehmen.

Seit dem 1. Jänner 2025 gelten neue Regelungen für den Transport von Kälbern ins Ausland, per Erlass gibt es eine Übergangsfrist bis 30. Juni 2025. Diese Vorschriften legen fest, dass für Transporte von Kälbern, bei denen der Versandort

in Österreich und der Bestimmungsort außerhalb Österreichs liegt, diese nur ab einem Alter von drei Wochen transportfähig sind, sofern eine „gute Kälbergesundheit“ im abgebenden Betrieb herrscht. Ansonsten sind Kälber erst ab einem Alter von vier Wochen transportfähig. Innerösterreichische Transporte sind von dieser Regelung nicht betroffen.

Beim Transport von sehr jungen Tieren ist zu beachten, dass gemäß EU-Tiertransportverordnung neugeborene Tiere erst transportiert werden dürfen, wenn deren Nabelwunde vollständig verheilt ist. Und weiters schreibt diese Verordnung vor, dass weniger als drei Wochen alte Ferkel, weniger als eine Woche alte Lämmer und weniger als zehn Tage alte Kälber nur über eine Strecke von weniger als 100 km befördert werden dürfen.

Petra Doblmair
Bioberaterin LK OÖ



Betriebsbezogene Ausnahmegenehmigung für bestimmte Eingriffe, wie das Enthornten von Kälbern, laufen Ende 2025 aus. | © Edler, BIO AUSTRIA

Ausnahmegenehmigungen für Eingriffe bei Bio-Tieren laufen aus!

Rechtzeitig Anträge über das VIS-Portal stellen.

Am 31.12.2025 läuft bei den meisten Bio-Betrieben die betriebsbezogene Ausnahmegenehmigung für bestimmte Eingriffe wie das Enthornten und das Schwanzkupieren aus. Diese Genehmigung ist auch schon für Bio-Umstellungsbetriebe relevant. Die Antragstellung muss grundsätzlich vor Durchführung des Eingriffs erfolgen.

Zwischen folgenden Anträgen wird unterschieden:

- Antrag auf **betriebsbezogene Ausnahmegenehmigung**
 - » Zerstören der Hornanlage von weiblichen Kitzen für die Nutzung als Milchziegen bis zu einem Alter von 4 Wochen durch eine Tierärztin / einen Tierarzt
 - » Zerstören der Hornanlage bei Kälbern bis zu einem Alter von 6 Wochen durch eine sachkundige Person oder von 8 Wochen durch eine Tierärztin / einen Tierarzt
 - » Kupieren von Schwänzen bei weiblichen Lämmern, die für die Nachzucht bestimmt sind, bis zu

- einem Alter von 7 Tagen durch eine sachkundige Person bei einer tierärztlich bestätigten betrieblichen Notwendigkeit
- Antrag auf **fallweise Ausnahmegenehmigung**
 - » Enthornung von Rindern, die **älter als acht Wochen** sind

Sollen Kälber, die älter als **acht Wochen** sind, enthornt werden, muss eine **fallweise Ausnahmegenehmigung** beantragt werden. Die Genehmigung ist **erst ab Erhalt des behördlichen Bescheids gültig** und gilt ausschließlich für die im Bescheid angeführten Rinder.

Betriebsbezogene Ausnahmegenehmigung bereits im Herbst erneuern!

Die betriebsbezogene Ausnahmegenehmigung ist generell für die Dauer von **drei Kalenderjahren** gültig. Im Jahr 2023 ausgestellte Genehmigungen sind somit noch bis Ende 2025 gültig. Wurde bei der Antragstellung im VIS ein Häkchen bei „Emails über den Verlauf des Antrages erhalten“ gesetzt, erhält man 3 Monate vor

Ablauf der Frist eine automatische Erinnerungsmail. Wenn bestimmte Eingriffe (z. B.: Enthornungen) auch weiterhin am Bio-Betrieb durchgeführt werden sollen, ist eine **neuerliche Antragstellung ab dem Herbst 2025** bzw. vor dem ersten Eingriff nach dem Jahreswechsel notwendig.

Antragstellung betriebsbezogene Ausnahmegenehmigung

Der Einstieg ins VIS erfolgt über das Statistik Austria Portal (portal.statistik.at) unter "VIS-Anwendung" kann das VIS gestartet werden. Dort auf der linken Seite „Antrag, Erklärung“ anklicken. Anschließend in der Mitte unter BIO-Antrag „Betriebsbezogene Ausnahmegenehmigungen für bestimmte Eingriffe“ auswählen. Den jeweiligen Eingriff und eine Begründung auswählen. Anschließend muss eine konkrete Begründung im Textfeld angegeben werden. Danach Antrag speichern und an Behörde übermitteln. Anschließend ein PDF erstellen, ausdrucken und für die Bio-Kontrolle bereithalten. Wenn der Antrag von der Behörde genehmigt wurde, wechselt der Status im VIS von beantragt auf bestätigt. Vom Land erhält man mittlerweile keine zusätzliche Bestätigung mehr. Der ausgedruckte Antrag ist als Nachweis ausreichend. Seit Ende 2024 sind diese Anträge kostenlos.

VIS-Zugangsdaten

Werden über das VIS bereits betriebliche Meldungen gemacht, so gelten diese Zugriffsdaten auch für die genannten Bio-Anträge. Zugriffsdaten können ganz einfach auf der Homepage des VIS unter Formulare - VIS Web Zugriffsdaten beantragt werden.

Für Fragen stehen Ihnen die Bio-Beraterinnen und Berater von **BIO AUSTRIA**, der **Landwirtschaftskammer** und der **Bezirkslandwirtschaftskammern** gerne zur Verfügung.

Joachim Pittracher
LK Tirol
Jakob Gadermaier
BIO AUSTRIA OÖ

Schwendtage 2026

**Das kaum mehr verwendete Wort
"schwenden" bedeutet auch "etwas
umdrehen oder etwas wenden".**

Für viele Betriebe sind Schwendtage wichtig für die Bewirtschaftung, es sind Tage mit besonderer Energie. Es ist überliefert, dass sich an Schwendtagen ausgerissenenes Unkraut nicht, oder kaum wieder regenerieren kann. Auch bei der Aussaat und beim Weideaustrieb halten sich viele Betriebe an die Schwendtage, damit sich die Saat gut entwickelt und die Tiere ruhig auf der Weide bleiben und nicht ausbrechen.

Schwendtage für das Jahr 2026 sind:

- 2./ 3./ 4./18. Jänner
- 3./6./8./16. Februar
- 13./14./ 15./29. März
- 19. April
- 3./ 10./22./25. Mai
- 17./30. Juni

- 19./22./28.Juli
- 1./17./21./22./29. August
- 21./22./23./24./25./26./27./28. September
- 3./6./11. Oktober
- 12. November
- 1. Dezember

Am 3. Jänner, am 30. Juni und am 26. September ist zudem Vollmond, was besonders intensive Schwendtage bedeutet! Die Bekämpfung von Problemunkräutern kann an diesen Tagen besonders effektiv sein.

Hinweis: bei zunehmendem Mond, der mit dem oberen Erdreich verbunden ist, sollten Tätigkeiten wie Aussaat oder die Ernte oberirdischer Pflanzenteile erfolgen. Die Unkrautbekämpfung sollte stets bei abnehmendem Mond erfolgen!



Schwendtage 2026 Vollmond | © pixelio

LETZTE CHANCE!

Weiterbildungsverpflichtung für Biologische Wirtschaftsweise bereits erfüllt?

Erforderliche Weiterbildungsstunden für die ÖPUL-Maßnahme Biologische Wirtschaftsweise müssen bis 31. Dezember 2025 erfüllt sein.

Für die Teilnahme an der Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ gilt: Zu erfüllen sind Weiterbildungsstunden mit dem Inhalt im Ausmaß von

- 5 Stunden Biologische Wirtschaftsweise (**Biologische Wirtschaftsweise**) (Code O6BIOBIO)
- 3 Stunden Biologische Wirtschaftsweise (**Biodiversität**) (Code O6BIODIV)



Falls noch zu wenige Weiterbildungsstunden absolviert wurden, dann kann noch das Kursangebot bis zum Dezember 2025 genutzt werden:
https://www.bio-austria.at/bio-bauern/termine/?sf_paged=13



Vom LFI werden auch terminunabhängige Online Selbstlernkurse angeboten:
<https://ooe.lfi.at/home+2500+++2176>

Bei Fragen hilft BIO AUSTRIA weiter!

Kontaktieren Sie im Zweifelsfall Ihren BIO AUSTRIA Landesverband. Die Mitarbeiter:innen können aktuelle Auskünfte über die bei BIO AUSTRIA erworbenen Stunden geben.

Jakob Gadermaier

BIO AUSTRIA OÖ Bio-Beratung, Bodenpraktiker
Zertifikatslehrgänge



© BIO AUSTRIA

BIO AUSTRIA OÖ Online Stammtisch Dezember 2025

Thema: Energieeffizienz und Energieerzeugung am landwirtschaftlichen Betrieb. Jetzt anmelden und beim BIO AUSTRIA OÖ Online Stammtisch teilnehmen!

In diesem spannenden Online-Stammtisch widmen wir uns dem Thema „Energieeffizienz- und erzeugung“.

Folgende Punkte werden behandelt:

- Energiekosten am Betrieb
- Sinnvolle Energieeffizienzmaßnahmen am Betrieb
- Photovoltaik und Stromspeicher
- Fördermöglichkeiten Energieautarke Bauernhöfe
- Fördermöglichkeiten Biomassekesseltausch etc.

Jetzt die Chance für Austausch mit Expert:innen und anderen Bio-Betrieben nutzen und Antworten auf individuelle Fragen erhalten – kompakt und praxisnah!

Referentin: Ing. Günter Danninger, akad. BT
(Energiereferent, LK OÖ)

Moderation: DI Jakob Gadermaier, BIO AUSTRIA

Anmeldung: bis Dienstag, 09. Dezember 2025
Exklusiv für BIO AUSTRIA Mitglieder!

Die Teilnahme ist kostenlos!

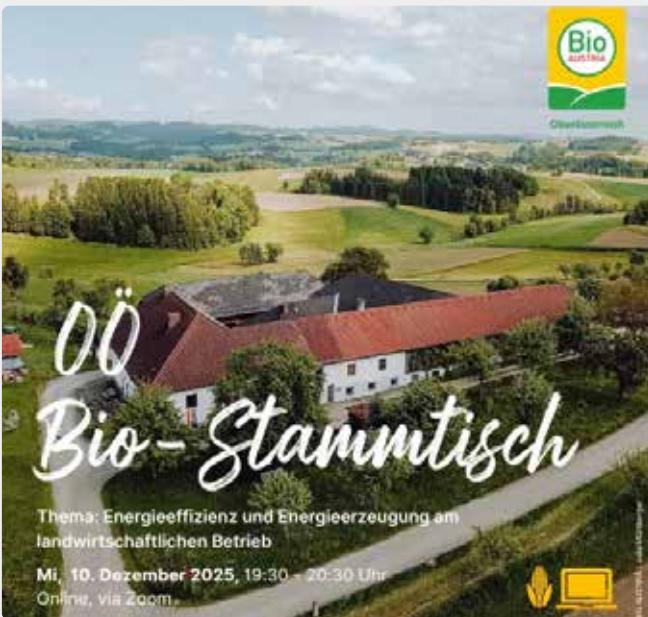
Termin 10. Dezember 2025, 19:30 bis 20:30

Veranstaltungsort: online, ZOOM den Zugang
dazu erhalten Sie nach der Anmeldung

Anmeldung: www.bio-austria.at

Jakob Gadermaier

BIO AUSTRIA OÖ Bio-Beratung, Bodenpraktiker
Zertifikatslehrgänge



LFI Kurse in Kooperation mit BIO AUSTRIA OÖ

Bio-Ackerbau: Beikrautregulierung - Pflanzenbauliche Aspekte und Technik

Kursnummer: 8116/10

Termin: Do. 04.12.2025, 09:00 - 17:00 Uhr

Ort: Betrieb Einböck, Schatzdorf 7,
4751 Dorf an der Pram

Trainer: Ing. Christoph Berndl, Ing. Manuel Böhm

Kursbeitrag: € 50,- gefördert | € 145,- ungefördert
BIO AUSTRIA Mitglieder können bei diesem Kurs den Bio-Bildungsbonus im Wert von € 15,- einlösen!

Die Beikrautregulierung zählt zu den großen Herausforderungen des biologischen Ackerbaus. Zu Beginn beschäftigen wir uns mit der richtigen Fruchtfolge und pflanzenbaulichen Maßnahmen. Neben vorbeugenden Schritten nimmt die mechanische Unkrautbekämpfung einen großen Stellenwert ein. Welche Geräte dafür geeignet sind und welche Einsatzmöglichkeiten sie bieten, ist Inhalt des zweiten Teils des Seminars. Maschinenvorführungen, Diskussion und Berichte aus der Praxis runden das Programm ab.

Anerkannte Weiterbildung ÖPUL-Maßnahme Biologische Wirtschaftsweise: 5 Stunden

Anerkannt als Pflanzenschutzweiterbildung laut § 17 Abs. 8 Oö. Bodenschutzgesetz 1991 idG.: 2 Stunden

Anmeldung:

<https://ooe.lfi.at/nr/811> oder

beim LFI-Kundenservice:

050/6902-1500

info@lfi-ooe.at

www.lfi-ooe.at



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

LAND
OBERÖSTERREICH

Kofinanziert von der
Europäischen Union



© Bio Ernte Steiermark

Neue Produktkarten für Bio-Hülsenfrüchte sowie Bio-Speck- und Wurstwaren

Wir sind derzeit dabei, die Produktkarten, deren Argumente der Unterstützung beim Verkauf spezieller Bio-Produkte in der Direktvermarktung dienen, zu überarbeiten beziehungsweise zu ergänzen. Aktuell sind neben Produktkarten (Format A5) zu den Themen Bio & Fair, Bio-Eier, Bio-Fisch, Bio-Obst, Bio-Öle, Bio-Gemüse, Bio-Kürbis, Bio-Kartoffel, Bio-Getreide, Bio-Honig, Bio-Hühnerfleisch, Bio-Lamm, Bio-Schafmilch, Bio-Milch, Bio-Rindfleisch, Bio-Kalbfleisch, Bio-Schweinefleisch, Bio-Ziegenprodukte und Bio-Wein, neue Produktkarten für Bio-Hülsenfrüchte und Bio-Speck- und Wurstwaren dazugekommen.

Breites Bio-Info-Sortiment

Schauen Sie wieder einmal auf die Übersicht der – großteils kostenlosen – Info-materialien für Bio-Betriebe. Gerne schicken wir Ihnen Ihren Bedarf zu. Wir freuen uns, wenn Sie dazu beitragen, damit Konsument:innen zum Kauf von Bio-Produkten zu überzeugen.



Claudia Grasser-Elias

Bio-Hülsenfrüchte

Bio, regional und sicher.

- keine chemisch-synthetischen Pestizide
- keine schnelllöslichen Dünger
- Biodiversität
- Kreislaufwirtschaft
- streng, unabhängig kontrolliert

Mehr Infos zum EU-Bio-Logo unter bio-austria.at/EU-Bio-Logo

Bio-Speck- und Wurstwaren

Bio, regional und sicher.

- Tierwohl
- Auslauffaltung
- streng, unabhängig kontrolliert
- Bio-Futtermittel
- Kreislaufwirtschaft

Mehr Infos zum EU-Bio-Logo unter bio-austria.at/EU-Bio-Logo

Auf den BIO AUSTRIA Produktkarten gibt es spezielle Infos zu den einzelnen Bio-Produkten und ein ausgewähltes Rezept. | BIO AUSTRIA

© Pixel-Shot/stock.adobe.com, Speck-/Wurstwaren Foto (c) BIO AUSTRIA/Christoph Liebentritt

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

Kofinanziert von der
Europäischen Union



Mehr Infos zum EU-Bio-Logo unter
bio-austria.at/eu-bio-logo

Lieferanten für Lammfleisch gesucht

Für unsere Bio-Frischmarkt in Eferding suchen wir einen Partner für Bio-Lammfleisch.

Anforderungen:

- Lieferung von zerlegten, verkaufsfertigen Fleischteilen (Schnitzel, Schopf, Kotelett, Keule,...)
- Wöchentliche Lieferung bevorzugt (14-tägig möglich)

Kontakt:

Birgit Lehner | 07272 4859 46

b.lehner@biohof.at

Achleitner Biohof GmbH

Unterm Regenbogen 1

4070 Eferding



Karpaten-Blocksalz, Steinsalz

Auf Paletten (20 x 20 x 40 cm) zur freien Aufnahme für Rinder.

Taurus-Steinsalz, Bergkern

Im Big-Bag (15-30 kg große Stücke) zur freien Aufnahme für Rinder.

Himalaya-Steinsalz, Bergkern

Im Big-Bag (15-30 kg große Stücke) oder in 25-kg-Säcken (4-8 kg große Stücke) zur freien Aufnahme für Rinder sowie zur Bedarfsdeckung für das Wild.



Kristallsalz, Speisesalz, unjodiert

pastus®

Verpackungsgrößen: 1 kg, 3 kg, 5 kg und 10 kg.

Alle Produkte: Ab-Hof-Verkauf bzw. Zustellung.



Karpaten-Zeolith, Klinoptilolith

in 25-kg-Säcken – der Stein (gemahlen) des Lebens.

Tschadamer-Hof **Pirker GmbH**
A-9556 Liebenfels
Tel. & Fax +43(0)4215/22 00
Mobil +43(0)664/406 57 57
E-Mail: office@tschadamer-hof.at
www.tschadamer-hof.at



Preisverleihung an Peter Kniewasser durch Magdalena Barth und Präsident Herbert Vitzthum | © OÖ Landesverband für Bienenzucht



Landessieger Johann Rindberger mit Bürgermeister Dietmar Prammer und Herbert Vitzthum | © OÖ Landesverband für Bienenzucht

BIO AUSTRIA Imker auszeichnet

Bei der 1. OÖ. Honig- und Metprämierung wurden zwei BIO AUSTRIA Imker als Landessieger prämiert.

Die erste Honigprämierung des oö. Landesverbandes für Bienenzucht zeigte die Spaltenqualität der heimischen Imkerei. Es wurden 308 Honige, 30 Metproben und 15 Öffentlichkeitsprojekte eingereicht und bewertet. Die Produkte wurden im Labor des Landesverbandes analysiert und von einer Fach- und Prominentenjury verkostet. Die Siegerhonige und -met überzeugten durch handwerkliches Können, Sortenreinheit und geschmackliche Vielfalt.

„Unsere Imkerinnen und Imker leisten tagtäglich einen wichtigen Beitrag zur Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln und zur Bestäubung vieler Kulturpflanzen. Mit der Honigprämierung machen wir diese Qualität sichtbar und geben Konsumentinnen und Konsumenten Orientierung und Vertrauen“, so Herbert Vitzthum, Präsident des OÖ Landesverbandes für Bienenzucht bei der feierlichen Preisverleihung am 11.10. 2025 in der LK OÖ.

LANDESSIEGER IN 3 KATEGORIEN

Peter Kniewasser (67) aus Weißkirchen wurde mit seinem Bio-Blütenhonig doppelter Landessieger in den Kategorien Blütenhonig sowie Bio-Honig. Er begann mit 13 Jahren zu imkern, betreut 17 Bienenvölker und verkauft 400-600 kg Bio-Honig pro Jahr.

Imkermeister Johann Rindberger (75) aus Zell am Moos gewann die Kategorie Gewürz-/Fruchtmel: er ist seit über 40 Jahren Bio-Imker (derzeit 150 Völker), Imker-Legende und Gewinner des Umweltschutzpreises des Landes (2003) für seine ökologisch geführte Imkerei. Als Wanderlehrer und gefragter Referent gibt er sein Wissen über biologische Bienenhaltung weiter.

„Für mich ist Bio-Honig ein Produkt, das den Kreislauf schließt: Bienen be-

stäuben und sammeln den Nektar auf pestizidfreien Flächen. Die Imkerei und der Honig werden in der biologischen Landwirtschaft nach strengen Richtlinien kontrolliert und bio-zertifiziert.“

so BIO AUSTRIA OÖ Obfrau Magdalena Barth, die als Jurymitglied den Preis in der Kategorie Bio-Honig überreichte und einen Überblick über die Bio-Richtlinien bei der Produktion gab.

Claudia Grasser-Elias
BIO AUSTRIA OÖ Regionalmarketing
und Direktvermarktung



<https://bzv-ooe.at/ooe-honigpraemierung-2025-feinsten-honigemet-ausgezeichnet/>

Bio-Börse

VERKAUFE

LEBENSMITTEL

Bio-Schälhafer Platin, ca. 1000 kg ; Ernte 2025 vor dem Regen.
4774 St. Marienkirchen,
0650 / 3462 575, O-0670

FUTTERMITTEL

Bio-Futterhafer ca. 3,5 to;
Bio-Heu in Rundballen belüftet, 1. + 2. Schnitt, sehr gute Qualität.
4655 Vorchdorf,
0676 / 5026 833, O-0053

Bio Silomaismaisballen,
DM 120 cm, ca 1000 kg,
4312 Ried/Riedmark,
0664 / 468 4781, O-3788

Bio-Silomaismais Rundballen,
DM 120 cm. Standort zwischen Bezirk Freistadt und Urfahr.
4212 Neumarkt im Mühlkreis,
0650 / 8518 000, O-0200

Bio-Siloballen 1. und 2. Schnitt, ampferfrei,
DM 135 cm
(in 4463 Großraming).
4464 Kleinreifling,
0664 / 4996 610, O-0766

Bio-Heu und Bio-Grummet,
BIO AUSTRIA Ware. Futterschonende Ernte mit Doppelmessermähwerk und Kammschwader, z.T. Warmluft getrocknet.
4776 Diersbach,
0681 / 1080 2391, O-3213

Bio-Heu, Grummet Ernte 2025, Dm. 130 cm, alles ampferfrei und unberegnet.
4084 St. Agatha,
0650 / 8844 022, O-1460

60 Stk. Heuballen + 2. und 3. Schnitt, beste Qualität, Zustellung möglich.
5310 Mondsee,
0664 / 3210 403, O-0322

64 Bio-Heuballen, DM 140 cm aus 2025, erster und zweiter Schnitt, unberegnet und ampferfrei, EUR 40,- je Ballen,
4751 Dorf an der Pram,
0664 / 4404 948, O-2975

BIO AUSTRIA Heurundballen, Ernte 25, Durchmesser 150 cm 1 Schnitt Trocken und Ampferfrei Geerntet, 76 Stück sind noch vorhanden.
4230 Gutau,
0699 / 1183 8056, O-1613

SALZBLÖCKE-STEINSALZ- NATURLECKSTEINE

für Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen sowie Wild. Teure Mineralstoffmischungen können eingespart werden! Zustellung ab 700 kg, frei Haus geschnitten oder gebrochen zu 5-30 kg

Beratung und Bestellung

Firma Renz - bio austria Lizenzpartner
Tel. +43 (0)6245 822 79

TIERE

Bio-Freilandhennen, Sandy und braun, einjährig. Abholtag am 9.1.26. Bitte um Vorbestellung!

4553 Schlierbach,
0676 / 842 214 509, O-0369

Saanenziege (weiblich), 8 Monate, hornlos, sehr gute Abstammung, von einem kleinen Biohof.
4682 Geboltskirchen,
07732 / 3329 Tel. erreichbar von 12 bis 13 Uhr, sowie ab 20 Uhr, O-0357

FL-Jungkalbinnen ca. 1 Jahr, enthornt od. hornlos, geweidet.

5221 Lochen am See,
0680 / 201 9041, O-2883

Sehr brave trächtige, genetisch hornlose Fleckviehkalbin, geweidet, Laufstall. Nähe 4840 Vöcklabruck, 0676 / 7249 987, O-2842

Trächtige FV-Kalbin, geweidet und enthornt, Abkalbung Mitte März 2026.

4264 Grünbach bei Freistadt,
07942 / 72587, O-1770

SUCHE

Kaufe zwei Bio-Ochsen, Limo oder FV, 11 bis 16 Monate.
4202 Sonnberg,
0664 / 5033 984, O-2583

Suche Wölfleder (Fa. Sig-harting) Wiesenegge, 2-3 m, gebraucht.
4942 Wippenham,
0664 / 9329 303, O-1974

BioInfo Ausgabe Jänner 2026:

Anzeigenschluss für Kleinanzeigen: 5. Jänner 2026
elfi.weinmaier@bio-austria.at, Tel. 050 / 6902 - 1420
Die Inserate sind für alle BIO AUSTRIA Betriebe kostenlos.

Kleinanzeigen online aufgeben:

Unsere Mitglieder haben die Möglichkeit, Kleinanzeigen für die BIO AUSTRIA-Zeitung und BioInfo auch online aufzugeben. www.bio-austria.at/a/bauern/kleinanzeigen-online-aufgeben/

QuellSalz
Vertriebs GmbH

Markus: +43 (0) 664 / 883 880 24
Hans: +43 (0) 664 / 142 354 1
A-5133 Gilgenberg
info@quellsalz.at | www.quellsalz.at

Die Natursalzquelle bei Selen- und Schwefelmangel

- ✓ Quellsalz Gourmet Speisesalze
- ✓ Quellsalz Viehsalz
- ✓ Spezial-Lecksteine
- ✓ Zeolith Lithofeed
- ✓ Bergkern-Steinsalz
- ✓ Bergkern-Blöcke

